



Tiefe Einblicke: Sämtliche Techniken und Services für das Krankenhaus zeigt mit viel Tiefenschärfe künftig die neue Fachmesse Krankenhaus Technologie.



FACHMESSE KRANKENHAUS TECHNOLOGIE

Das ganze Technikspektrum top aufbereitet

Mit der Fachmesse Krankenhaus Technologie am 20. und 21. April 2016 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen kreierte die Fachvereinigung Krankenhaustechnik einen erfrischend eigenwilligen neuen Messetypus, der effektiv und komfortabel über das Geschehen auf dem stationären Gesundheitsmarkt informiert.

Die neue FKT-Messe präsentiert sämtliche Techniken und Services für das Krankenhaus mit fachlichem Tiefgang in überschaubarer und entspannter Atmosphäre und schließt damit eine seit langem klaffende Lücke in der Messelandschaft. Um das aktuelle Angebot in diesem breiten Marktsegment zu überblicken, mussten Entscheider aus dem Gesundheitswesen bisher mehrere Fachmessen aus unterschiedlichen Technologieparten abklappern, deren Portfolio wiederum nicht speziell auf das stationäre Gesundheitswesen zugeschnitten war. Für Klinikleiter, Technikmanager, Einkäufer, Planer, Betreiber, Chefärzte, Hygieniker, IT-Fachkräfte und alle anderen Berufsgruppen, die Techniken für Krankenhäuser auswählen und anwenden, bedeutete das: Es reise und suche in überfüllten und schwer zu überblickenden Messehallen nach geeigneten Lösungen, wer die technische Performance seiner Klinik verbessern möchte. Die Fachmesse Krankenhaus Technologie ist der Gegenentwurf zu dieser wenig befriedigenden Ausgangslage.

Von Krankenhaustechnikern erdacht, jedoch erklärtermaßen nicht nur für Krankenhaustechniker gemacht, bietet das neue Branchenereignis allen

Berufsgruppen im Krankenhaus eine Plattform, um sich umfassend und aktuell über Neuheiten, Trends und Bewährtes aus der Krankenhaustechnik auszutauschen. Die FKT-Messe ist ein Treffpunkt für Experten ihres Fachs, jeder Teilnehmer ein potenzieller Gesprächspartner auf dem Weg zu noch besseren, funktionalen und wirklich praxistauglichen Produkten, die uns auch in Zukunft eine bezahlbare stationäre Versorgung ermöglichen.

In dieser Intention setzt die Fachmesse Krankenhaus Technologie auf fachlichen Tiefgang, statt auf Glanz und Glamour. Die Firmen zeigen ihre Lösungen auf kleinstem Raum, sollen und wollen mit Inhalten, statt mit möglichst großen Ständen überzeugen. Nur namhafte und seriöse Anbieter – in erster Linie aus dem deutschsprachigen Raum – werden auf der FKT-Messe ausstellen.

Ausgewählte Vorträge von hochkarätigen Referenten informieren an beiden Messetagen vor Beginn der Ausstellung über Themen von berufsgruppenübergreifender Relevanz, über Marketing beispielsweise oder eine wertschätzende, Barrieren abbauende Kommunikation. Während der Messe finden keine Vorträge statt, so dass

sich die Besucher ganz dem Dialog mit den Ausstellern widmen können.

Mit dem Wissenschaftspark in Gelsenkirchen wählte die FKT bewusst eine Location in der Mitte Deutschlands, die leicht zu erreichen und doch etwas abseits der großen Messestandorte und Metropolen gelegen ist. Kostenlose Parkplätze und erschwingliche Hotels gibt es hier direkt vor der Tür. Um in Zeiten knapper Krankenhausfinanzen allen Interessenten Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer auf hohem Niveau zu ermöglichen, kostet die Messe keinen Eintritt. Dieses eigenwillige Konzept definiert den Begriff Fachmesse speziell für das Krankenhaus völlig neu und erfrischend anders. Der größte Berufsverband für leitendes Technisches Personal im Krankenhaus erfüllte damit sich und ohne Zweifel vielen anderen Entscheidern aus dem Krankenhaus den Wunsch, das Geschehen auf dem Gesundheitsmarkt effektiv und komfortabel zu überblicken. ■

Maria Thalmayr

Foto: Fotolia (sudok I)

Mehr Infos

 www.fktmesse.de

Hier finden Sie alles zur FKT-Messe.

KRANKENHAUSKÜCHE

Eigener Herd

Essen ist das, was jeder Patient beurteilen kann. Eine gute Küche hält Dieter Helleberg, Technischer Leiter der Prosper Hospital GmbH in Recklinghausen und außerdem Leiter der FKT-Regionalgruppe NRW-West deshalb für sehr wichtig. Niemals würde er dieses sensible Thema aus der Hand geben.

Getreu der Binsenweisheit „Eigener Herd ist Goldes wert“ setzt er auf hohe Qualität aus der hauseigenen Kochstube, um die 1000 Patienten an den Standorten Recklinghausen und Herten bei Laune und an Leib und Seele zusammenzuhalten. Die vielen Sprichwörter, die sich um's Kochen und Essen ranken, vermitteln die zeitlos hohe Bedeutung dieser Themen für uns Menschen. Erheblich geändert haben sich in den letzten Jahren dagegen die Technologien, mit denen lukullische Freuden zubereitet und serviert werden.

Was man mit neuen Gartechniken alles machen kann, dass man mittlerweile auf kleinstem Raum leckerste Speisen für 500 und mehr Personen zubereiten und dabei auch noch eine

Menge Energie sparen kann, erfuhren die Teilnehmer einer Fortbildungsreise der FKT-Regionalgruppe NRW-West ins süddeutsche Landsberg am Lech. Zwei Tage lang ließen sie sich hier bei einem namhaften Anbieter von Großküchentechnik in die Geheimnisse moderner Kochkunst einweihen.

Von der Gans bis zum Rumpsteak

„Von der Gans bis zum Rumpsteak haben wir fast alles gekocht und dabei viel über die Raffinessen der neuen Küchenhelfer erfahren“, schwärmt Helleberg. Trotz hoher Anschlusswerte verbrauchen Dampfgarer nur ein Drittel der Energie, die herkömmliche Herde einsetzen, bis der Braten aus der Röhre kommt. Fast noch wichtiger als diese enorme Energieersparnis findet Helleberg die Tatsache, dass diese



Viele Köche: Sie verdarben bei einer Fortbildungsveranstaltung der Regionalgruppe NRW-West nicht den sprichwörtlichen Brei, sondern lernten viel über moderne Großküchentechnik.

Geräte auch ohne einen Stab an Sterneköchen die Geschmacksnerven zu beglücken vermögen. Fachpersonal werde auch in der Krankenhausküche rar. Da sei es von großem Vorteil, wenn Küchentechnik auch Anlernkräfte darin unterstützt, ein schmackhaftes Essen zu zaubern. Helleberg und seine Kollegen waren nach den Tagen in Landsberg überzeugt: „Dem Kombidämpfen gehört die Zukunft“. Dass viele Krankenhausköche immer noch ihren „alten Stiefel“ in überdimensionierten Kochtöpfen rühren, ist für Helleberg nach dieser Fortbildungsveranstaltung nur schwer nachzuvollziehen. ■

Maria Thalmayr Foto: FKT



Aktion Fotoshooting Die Gewinner 2015

Jens Relke, Geschäftsbereichsleiter Technik und IT im Klinikum Hanau sowie Detlef Kurth und Klaus-Dieter Otto, beide im Fachbereich Elektro und Leittechnik am Universitätsklinikum Dresden tätig, sind die diesjährigen Gewinner unserer Aktion Fotoshooting. Ihre Schnapshots waren in Kma Krankenhaustechnik im September 2015 zu bewundern. Sie wurden aus allen Teilnehmern als die glücklichen Empfänger von drei Thieme-Buchgutscheinen im Wert von je 50 Euro ausgelost.

Wir wünschen allen
Mitgliedern und Partnern
für das Jahr 2016
Glück, Gesundheit,
Erfolg und Gelingen
für jegliches Tun.
Ihr FKT-Vorstand



PRODUKTSICHERHEIT

Die reifen beim Kunden: Bananenprodukte für's Krankenhaus

Nach aktuellen Marktstudien sind derzeit mindestens 40.000 medizinische Apps im Umlauf. Pro Monat kommen etwa 1000 dazu. Deutlich über die Hälfte dieser Anwendungen weist nicht nur formale, sondern auch Sicherheits- und Funktionsmängel auf. Ein Großteil ist nicht korrekt als Medizinprodukt in Verkehr gebracht worden. Dennoch werden die neuen Apps munter eingesetzt.

Nach Einschätzung von Experten werden bereits heute in Gesundheitseinrichtungen zahlreiche medizinische Apps auf privaten Handys und Tablets verwendet. Stichproben haben bestätigt, dass Ärzte und Pfleger völlig unbedarft Apps für ihre Zwecke nutzen, berichtete Andreas Brüseke, bei der Bezirksregierung Detmold zuständig für die Sicherheit von Medizinprodukten, auf einer Fortbildungsveranstaltung der FKT-Regionalgruppe Ostwestfalen Lippe in Gütersloh. Häufig geschehe das ohne Kenntnis des Krankenhauses.

Derartige Apps können in ihrer Funktion mitunter sehr einfach sein wie zum Beispiel Programme, die die Dosierung für Medikamente in Abhängigkeit vom Gewicht des Patienten berechnen. Manche bieten aber auch komplexere (Diagnose)-Funktionen und werden mit zusätzlichem Zubehör als medizinisches Gerät – als EKG, Blutzuckermessgerät, Lungenfunktionsmessgerät oder ähnliches – eingesetzt.

Softwares, die dem Erkennen, Verhüten, der Überwachung, Linderung oder Kompensation von Krankheiten, Verletzungen oder Behinderungen sowie der Untersuchung oder Empfängnisregelung dienen, sind Medizinprodukte im Sinne des Medizinproduktegesetzes (MPG). Medizinische Software muss also gemäß den Regelungen des MPG in Verkehr gebracht sein, sprich ein CE-Zeichen haben. Oft sind die Grenzen zwischen Wellnesssoftware, praktischen Alltagshelfern und Medizinprodukten fließend. Zweifellos sind derzeit viele Apps im Umlauf, deren Urheber gar nicht klar ist, dass sie hier illegal ein Medizinprodukt auf den Markt gebracht haben. Ebenso wenig wissen die fortschrittsgläubigen Anwender um die Rechtswidrigkeit und Risiken der auf den ersten Blick einfallsreichen Applikationen.

Apps kontrolliert einführen

Die für die Kontrolle der Produktsicherheit zuständigen Bezirksregierungen – Marktüberwachung ist in

Deutschland Ländersache – empfehlen vor diesem Hintergrund, den Einsatz von Apps in Gesundheitseinrichtungen hausintern klar zu regeln. Ziel dieser

Die neue Betriebssicherheitsverordnung

Herbert Happe, früher Technischer Leiter im Dreifaltigkeitshospital Lippstadt und mittlerweile Sicherheitsingenieur bei einem großen Outsourcing Dienstleister, berichtete bei der jüngsten Fortbildungsveranstaltung der FKT-Regionalgruppe OWL über die seit Juni dieses Jahres gültige Novelle der Betriebssicherheitsverordnung. Insbesondere ging er dabei auf den Umgang mit Gefahrstoffen, die geforderten Gefährdungsbeurteilungen und auf die zahlreichen geänderten Dokumentationspflichten ein. Interessenten finden die Präsentation im Internet unter www.fkt.de bei der Regionalgruppe OWL.



Foto: FKT

Neuwahlen in OWL

Aus gesundheitlichen, beziehungsweise beruflichen Gründen legten bei den anstehenden Neuwahlen anlässlich einer Fortbildungsveranstaltung in Gütersloh sowohl der langjährige Leiter der Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe, Thomas Skowronski, als auch sein Stellvertreter, Ralf Klemme, ihre Ämter nieder. In ihre großen Fußstapfen treten Ulf Ermshaus, Architekt im Klinikum Gütersloh, als erster Vorsitzender und Peter Rüttschilling, Technischer Leiter desselben Klinikums, als sein Stellvertreter. Schriftführer bleibt Herbert Happe. Pressewart Hans-Theo Kellerhoff und Veranstaltungskoordinator Walter Großeheide wurden ebenfalls beide wiedergewählt. Der FKT-Vorstand und alle Kollegen danken Thomas Skowronski und Ralf Klemme sehr herzlich für ihr großes Engagement um die FKT. Skowronski leitete die Regionalgruppe OWL über zehn Jahre lang. Klemme stand ihm acht Jahre lang zur Seite.

Der neue und der alte Vorstand in OWL:

Herbert Happe, Peter Rüttschilling, Ulf Ermshaus, Thomas Skowronski, Ralf Klemme, Walter Großeheide, Hans-Theo Kellerhoff (v.l.).

Regelung sollte sein, dass ausschließlich sichere und korrekt in Verkehr gebrachte Anwendungssoftwares verwendet werden. Gleichzeitig sollten sich die Betreiber dem Potenzial, das diese oft sehr findigen Lösungen bieten, nicht völlig verschließen. „Diese Apps werden in Zukunft viele Abläufe im Krankenhaus erheblich vereinfachen. Daher sollten die Krankenhäuser einen Standardweg für die Einführung von Apps etablieren, der Neuheiten zulässt, jedoch nicht, ohne diese vorher auf Herz und Nieren geprüft zu haben“, rät Brüseke.

Dabei ist wie so oft im Leben nicht alles Gold, was glänzt. Die Erfahrung lehrt: Auch korrekt in Betrieb gebrachte Apps können in der Praxis erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Dass ein

simples Update des Betriebssystems, schnell mal die komplette Funktion eines Systems lahmlegt, hat so manches Krankenhaus bereits leidvoll erfahren. Auch Inkompatibilitäten einer App mit Firewalls und Anti-Viren-Programmen können erhebliche Probleme aufwerfen. Selbst Softwaregiganten wie Apple oder Microsoft sprechen sich hier bei der Gestaltung ihrer Betriebssysteme und Updates nicht mit den Medizinprodukteherstellern ab. In der IT-Welt sei das Verständnis von Funktionssicherheit nun mal ein völlig anderes als in der Medizintechnik, moniert Brüseke. „Dort ist es durchaus üblich, sogenannte Bananenprodukte auf den Markt zu bringen, die vor allem auch in Punkto Funktionssicherheit erst beim Kunden reifen.“ ■

Maria Thalmayr



FKTler durch und durch: Theo Mengelkamp widmete sich mit Ideenreichtum, Elan und Herzblut seinen zahlreichen Aufgaben in der FKT.

Danke, lieber Theo Mengelkamp!

Am 29. November 2015 ist mit Theo Mengelkamp ein Urgestein, überaus engagiertes und hoch geschätztes Mitglied der Fachvereinigung Krankenhaustechnik im Alter von 84 Jahren für immer von uns gegangen. Vielen wird Theo als wohl fixester Wahlleiter aller Zeiten – dieses Amt war in den zurückliegenden Jahren auf sämtlichen Jahreshauptversammlungen fest in seiner Hand – in Erinnerung bleiben. Natürlich hat er für die FKT aber weit mehr getan:

Der langjährige Technische Leiter des St.-Marien-Hospitals Lünen war seit 1977 Mitglied in der FKT. 1978 gründete Theo Mengelkamp die FKT-Regionalgruppe NRW-Mitte, leitete diese bis 1994 und organisierte in dieser langen Zeit unzählige Fortbildungsveranstaltungen. 1985 richtete er die Bundesfachtagung in Lünen aus. Als Beisitzer gestaltete Mengelkamp außerdem viele Jahre die Geschicke der FKT bundesweit mit. 1996 gründet er die Seniorexpertengruppe der FKT, in der aus dem aktiven Berufsleben ausgeschiedene Technikmanager ihr Fachwissen und ihre Erfahrung weitergeben. Dieses Gremium leitete Mengelkamp bis 2007 und nahm bis kurz vor seinem Tod regelmäßig an den Treffen teil. Was er für die FKT getan hat, wird sicher noch lange nachwirken.

Horst Träger und Wolfgang Siewert, FKT-Präsidenten

Foto: FKT

V.i.S.d.P. für die FKT
Horst Träger, Präsident:
fkt@fkt.de